



Kinderglück
Großtagespflege

Für Kinder
ab 1 Jahr

♥ Liebevoller Betreuung. Fröhliches Aufwachsen. ♥

Kleine Gruppe,
großes Glück!

Betreuungszeiten: Montag bis Freitag, 07:00 bis 16:00 Uhr

Adresse: Bahnstr 18 in Mettmann

Liebevoller Betreuung: in kleinen Gruppen mit viel Herz, Zeit und Vertrauen.

Kontakt: 01575 1524104 (Mobil), 0172 3044948 (Mobil), 02104 2115981 (Festnetz)

Wir freuen uns auf Euch! ♥

PÄDAGOGISCHE GESAMTKONZEPTION

Großtagespflege „Kinderglück“

Sabah Rahmouni & Hanane Zaroual

Bahnstraße 18 · 40822 Mettmann

Betreuung: Montag bis Freitag, 07:00 bis 16:00 Uhr

Unser Leitbild

Geborgenheit · Beziehung · Bildung · Beteiligung

In unserer Großtagespflege begleiten zwei feste Kindertagespflegepersonen bis zu neun Kinder in einer kleinen, verlässlichen Gemeinschaft. Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen und liebevoll, individuell und entwicklungsangemessen gefördert.

Inhaltsübersicht

1. Vorwort
2. Gesetzlicher Auftrag und Kinderschutz
3. Unser Betreuungsteam
4. Rahmenbedingungen, Räume und Betreuungszeiten
5. Tagesablauf
6. Eingewöhnung und Übergänge
7. Pädagogische Grundsätze und Erziehungsziele
8. Beobachtung und Entwicklungsdokumentation
9. Feste, Rituale und Sauberkeitsentwicklung
10. Erziehungspartnerschaft mit Eltern
11. Ernährung, Gesundheit und Betreuung unter Dreijähriger
12. Vertretung und Kooperation
13. Qualitätssicherung, Fort- und Weiterbildung

1. Vorwort

Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte, es gibt viele unterschiedliche Gründe, weshalb Eltern, Elternteile und Erziehungsberechtigte eine Tagespflege in Anspruch nehmen wollen oder vielmehr sogar müssen. Unser Angebot zur Kindertagespflege richtet sich an alle, die in unserer Arbeit eine sinnvolle und notwendige Ergänzung für die Entwicklung ihres Kindes sehen. Ob erste Prioritäten sind für uns dabei die Schaffung von Geborgenheit und Sicherheit für das Kind, die individuelle Förderung von Fähigkeiten des Kindes, sowie die Unterstützung einer ungestörten Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes. Dieses Umfeld und diese Förderung findet Ihr Kind in unserer Großtagespflege. In der Gruppe von maximal 9 Kindern und dem familiären Umfeld wird sich Ihr Kind schnell an die neue Situation gewöhnen und wohlfühlen. Das Konzept der Tagespflege richtet sich an die Eltern, an die Erziehungsberechtigten und das betreuende Jugendamt Mettmann, um den Leitfaden und die Schwerpunkte der Einrichtung zu dokumentieren. Es soll einen Einblick in unsere Arbeit ermöglichen und hiermit die Entscheidung vereinfachen, Ihr Kind mit einem guten Gefühl bei uns betreuen zu lassen.

2. Gesetzlicher Auftrag und Kinderschutz

Während das Modell der Großtagespflege auf bundesgesetzlicher Ebene nicht gesondert geregelt wird, sondern den grundsätzlichen Regelungen des § 22 SGB VIII unterliegt, wird es auf landesrechtlicher Ebene für das Bundesland Nordrhein-Westfalen mit § 22 des Kinderbildungsgesetzes NRW (KiBiz) näher definiert. Im Wesentlichen wird dort beschrieben, dass in Großtagespflegestellen in NRW höchstens neun Kinder gleichzeitig betreut und maximal neun Betreuungsverträge abgeschlossen werden dürfen. Jede Kindertagespflegeperson, die in einer Großtagespflege tätig ist, benötigt nach § 22 Absatz 3 Satz 2 KiBiz eine eigenständige Erlaubnis zur Kindertagespflege und muss die vertragliche und pädagogische Zuordnung der zu betreuenden Kinder gewährleisten. Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung (§ 1631 Abs. 2 BGB) und sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§ 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII). Gemäß des § 8a SGB VIII ist das Fachpersonal dazu verpflichtet, Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren. Kinder haben einen Anspruch auf besonderen Schutz. Denn anders als Erwachsene können sie nicht allein für sich sorgen. Deshalb gibt es eigene Gesetze und Regeln. Diese haben zum Ziel, dass alle Menschen unter 18 Jahren glücklich groß werden können und die Möglichkeit haben die Welt zu entdecken. Sie sollen geschützt und gefördert werden. Die Kinderrechte sind im Grundgesetz, der Deutschen Verfassung, verankert.

3. Unser Betreuungsteam

Sabah Rahmouni

Sabah Rahmouni ist qualifizierte Kindertagespflegeperson und arbeitet seit Mai 2021 in der Kindertagespflege. Nach ihrer Tätigkeit in einer Großtagespflege führt sie seit November 2024 die Großtagespflege „Kinderglück“ in Mettmann. Zusätzlich absolvierte sie die tätigkeitsbegleitende Qualifizierung nach dem Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB). Ihre pädagogische Arbeit ist geprägt von Einfühlungsvermögen, Zuverlässigkeit und einer wertschätzenden Begleitung jedes einzelnen Kindes.

Hanane Zaroual

Hanane Zaroual ist qualifizierte Kindertagespflegeperson und verfügt über ein Zertifikat des Bundesverbandes für Kindertagespflege vom 28. Februar 2023. Seit August 2022 ist sie in der Kindertagespflege tätig. Sie bringt ihre Berufserfahrung, ihre pädagogische Qualifikation und ihre Freude an der Arbeit mit jungen Kindern in die gemeinsame Betreuung ein. Bis zur Erteilung der örtlich zuständigen Pflegeerlaubnis arbeitet sie auf Grundlage ihrer bestehenden Pflegeerlaubnis aus Düsseldorf.

Als festes Betreuungsteam möchten wir für die Kinder verlässliche Bezugspersonen sein: Wir geben Schutz und Geborgenheit, begleiten die Entwicklung, fördern Selbstständigkeit und soziale Kompetenzen und stehen den Eltern als vertrauensvolle Ansprechpartnerinnen zur Seite.

4. Rahmenbedingungen, Räume und Betreuungszeiten

In unserer Großtagespflege werden insgesamt bis zu 9 Kindern im Alter von 0 -3 Jahren betreut. Uns ist eine gesunde Mischung an ganz jungen und schon älteren Kindern sehr wichtig, um auch ein Lernen voneinander zu ermöglichen. Die Kinder werden von 2 festen Betreuungspersonen in Vollzeit betreut, damit sie ein gutes Vertrauensverhältnis zu ihnen aufbauen können.

Betreuungszeiten

Wir bieten Betreuungszeiten in der Zeit von Montag -Freitag von 7.00 Uhr- 16.00 Uhr an. Abhol- und Bringzeiten werden individuell mit den Eltern abgesprochen. Die Schließzeiten begrenzen sich auf max. 30 Tage im Jahr. Wir schließen je 1 Woche in den Oster-, Herbst- und Weihnachtsferien sowie 3 Wochen in den Sommerferien. Die konkreten Schließungszeiten geben wir jeweils im November für das kommende Jahr bekannt.

Lage, Ausstattung und Umgebung

Die Großtagespflege „Kinderglück“ befindet sich seit November 2024 in einer separaten Räumlichkeit auf der Straße Bahnstr.18 in 40822 Mettmann, liegt im Erdgeschoss und verteilt sich auf 123 Quadratmetern. Die Räumlichkeit liegt zentral, sodass die Stadt zu Fuß in ca. zwei Minuten zu erreichen ist. Weiterhin profitieren wir von einer guten Verkehrsanbindung, sowohl mit dem Auto als auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Mettmanner S-Bahnhof ist in ca. 200 m fußläufig zu erreichen. Die hellen großzügigen Räume sind neu renoviert und ansprechend gestaltet. Der Gruppe stehen 2 Gruppenräume (Bewegungsraum und Spielraum), ein separater Schlafraum, ein großer Eingangsbereich, ein WC, eine separate Wickelecke, ein Flur, sowie eine große ausgestattete Küche zur Verfügung. Unmittelbar vor dem Gebäude befinden sich ausreichend Parkplätze für die Eltern bzw. abholenden Personen.

5. Der Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Großtagespflege orientiert sich am Familienalltag und ist an den Bedürfnissen und dem Rhythmus der Kinder ausgerichtet. Rituale für Begrüßung und Verabschiedung, gemeinsames Einkaufen zum Wochenmarkt, Ruhezeiten, gemeinsames Spiel und Rückzugsmöglichkeiten, Bewegung und Aufenthalt im Freien prägen den Tagesablauf.

- 07:00 – 09:00 Bringphase, Begrüßung, freies Spielen
- 09:15 – 10:00 Gemeinsames Frühstück

- 10:00 – 10:15 Morgenkreis (Begrüßungslied, verschiedene Lieder, Fingerspiele)
- 10:15 – 10:30 Windel wechseln, Körperpflege, Zähneputzen
- 10:30 – 11:30 Spiel und Aufenthalt im Freien (je nach Wetterlage)/ pädagogische

Angebote/ freies Spiel)

- 11:30 – 12:00 Mittagessen
- 12:00 – 14:00 Mittagsruhe
- 14:00 – 14:15 Körperpflege, Obst/ Snack
- Ab 14:15 Uhr Abhol- und Abschiedsphase, freies Spiel

Bringphase

Eine liebevolle Begrüßung der Kinder und eine gemeinsame Verabschiedung der Eltern sind uns sehr wichtig, damit die Kinder einen sanften Einstieg in den Tag erleben. Dabei ist es für das Kind notwendig, dass die Eltern das Kind selber ausziehen und während dieses Rituals eine innige Verabschiedung durchleben. Hier kann dann auch ein kurzer Informationsaustausch stattfinden. Die Kinder, die schon da sind, beginnen mit dem Freispiel in einer ruhigen Atmosphäre, bis wir zum Frühstück gehen.

Frühstückszeit

Wir legen großen Wert auf das gemeinschaftliche Frühstück, wobei die Kinder, die schon früh in die Einrichtung gebracht werden, vorab schon die Gelegenheit bekommen, eine Kleinigkeit zu essen. Vor und nach allen Mahlzeiten gehen sich die Kinder die Hände waschen. Durch diese feste Regel erfahren die Kinder Struktur und entwickeln gleichermaßen ihr Verständnis für Körperhygiene. Nach dem Frühstück sammeln sich alle Kinder zum Morgenkreis. Wir singen ein Begrüßungslied und ein, zwei Wunschlieder, die die Kinder gemeinschaftlich aussuchen. Das Gefühl der Zugehörigkeit zur Gruppe wird hier bewusst gefördert.

Der Vormittag

Am Vormittag finden während des Freispiels altersspezifische Bildungs- und Förderangebote statt, aber auch Projektarbeiten und Ausflüge. Wir richten uns dabei an die Wetter- und Interessenlagen der Kinder, um ihnen einen angenehmen und aufregenden Vormittag zu bieten. Während des gesamten Aufenthaltes in der Einrichtung werden die Kinder nach Bedarf gewickelt, oder wir gehen mit den Kindern zur Toilette.

Mittagessen In unserer Einrichtung wird jeden Tag frisch gekocht. Dabei wird eine abwechslungsreiche Zusammenstellung der Mahlzeiten angeboten. Die Zubereitung des Mittagessens findet im Laufe des Vormittags statt. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit an dieser Tätigkeit teilzunehmen. Nach dem Händewaschen sammeln sich nun alle Kinder am Esstisch und bevor die Mahlzeit beginnt, sprechen wir einen Tischspruch. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder das Mittagessen gemeinsam beginnen und gemeinsam beenden, dass die Kinder bleiben sitzen, bis alle fertig sind. Das soll dazu beitragen das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Mittagsruhe

Nach einem langen und erlebnisreichen Vormittag brauchen Kinder Ruhe und Entspannung. Das Wickeln und Schlafen am Mittag gehören zu einem vertrauten Ritual. Wir achten hier auf individuelle Schlafgewohnheiten (z. B. Spieluhr, Schnuller, persönliche Kuscheltiere, eigene Decke etc.), die den

Kindern das Einschlafen erleichtern. Alternativ für Kinder, die nicht mehr schlafen, werden ruhige Spielalternativen wie Malen, Puzzle oder Bücher angeboten. Während der Mittagsruhe sollten keine Kinder abgeholt werden, um die Mittagsruhe der anderen Kinder zu gewährleisten.

Abholzeiten

Nach der Mittagsruhe wird den Kindern ein kleiner Snack angeboten. Der Ablauf am Nachmittag richtet sich in seiner Gestaltung für jedes Kind individuell nach dessen Abholzeit. Wir bieten bis zum Verlassen der Einrichtung Freispiel, Kreatives (malen, musizieren, basteln, etc.) oder Entspannendes (vorlesen, kuscheln, etc.) an. Mit einer liebevollen Verabschiedung des einzelnen Kindes beenden wir den Aufenthalt in der Einrichtung. Auch hier geben wir den Eltern die Möglichkeit, ein kurzes Tür- und Angelgespräch zu führen, um die Besonderheiten des Tages zu besprechen.

6. Eingewöhnung und Übergänge

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung findet individuell am Alter und Bedürfnis des Kindes orientiert statt und bezieht die Eltern aktiv mit ein. Wir lehnen uns hierbei an das Berliner

Eingewöhnungsmodell. Die anfangs notwendige Anwesenheit der Bezugsperson ist schrittweise zu reduzieren. Das Tempo der Eingewöhnung richtet sich nach dem Kind. Die Eingewöhnungsphase gehört bereits zur Betreuungszeit. Die Eingewöhnung dauert in der Regel 2-3 Wochen.

- Grundphase: In der Grundphase kommt das Kind zusammen mit dem Vater, der

Mutter oder der Erziehungsberechtigten die ersten drei Tage jeweils 1-2 Stunden in die Tagespflegestelle. Die gemeinsame Zeit mit den Eltern schafft Vertrauen und legt den Grundstein für die Beziehung zwischen Tagesmutter und Kind. Wir lernen in dieser Zeit viel über das Kind, erfahren Besonderheiten, Vorlieben, Rituale oder auch Ängste. Gleichzeitig bekommen die Eltern einen Einblick in den Tagesablauf in der Tagespflegestelle.

- Trennungsphase: Ab dem 4. Tag erfolgt der erste Trennungsversuch für ca. 30

Minuten. Mutter/ Vater/ erziehungsberechtigte verabschiedet sich an der Tür und verlässt den Raum, bleibt aber in der Einrichtung (für das Kind aber nicht sichtbar).

- Stabilisierungsphase: Ab dem 5. Tag übernimmt die Tagespflegeperson die volle

Betreuung. Die Trennungsversuche werden verlängert, die Mutter/ Vater/ Erziehungsberechtigte bleiben weiterhin in Rufnähe. Wenn das Kind nach einigen Tagen die Nähe und Aufmerksamkeit der Betreuenden sucht und sich frei in der Gruppe bewegt, beginnt die Stabilisierungsphase. Die Reaktion des Kindes während dieser Trennung ist ausschlaggebend für den weiteren Verlauf. Zeigt das Kind Freude am Spiel und an der Umgebung, werden die Spielzeiten in der Gruppe in Abwesenheit der Bezugsperson langsam erweitert, bis das Kind eine Bindung zu seiner Tagesmutter aufgebaut hat. Dies zeigt sich auch daran, dass das Kind sich von der Tagesmutter trösten lässt und diese in sein Spiel einbezieht. Nach einer erfolgreichen Trennung beginnt die Phase der Eingewöhnung. In dieser Phase bleibt das Kind für mehrere Stunden ohne die Eltern in der Großtagespflege. Bei Bedarf sollten diese (vor allem in den ersten Wochen) jedoch abrufbereit sein.

- Schlussphase: In der Schlussphase der Eingewöhnung sind die Eltern über die

gesamte Betreuungszeit nicht mehr präsent und nur für den Notfall erreichbar. Die Kinder haben sich zum Ende der Eingewöhnungszeit an den Tagesablauf in der Tagespflegestelle gewöhnt.

Abschied eines Kindes

Die Verabschiedung eines Kindes aus der Kindertagespflege hin zum Eintritt in den Kindergarten wird von Eltern und Betreuungspersonen gleichermaßen vorbereitet. Dabei

ist es wichtig, dem Kind Ängste vor der neuen Lebenssituation zu nehmen und die Vorfreude darauf zu stärken. Die Verabschiedung von Kindern soll zu einem Ritual und freudigem Ereignis werden.

Maßnahmen hierfür sind z.B. - Bücher vom Kindergarten anschauen, vorlesen - Geschichten über den Abschied spielen, lesen und singen - Ein kleines Abschiedsfest veranstalten - Die anderen Kinder in die Verabschiedung mit einzubeziehen - Ein kleines Abschiedsgeschenk vorbereiten

7. Pädagogische Grundsätze und Erziehungsziele

Jedes Kind ist von Geburt an, ein einzigartiger, vollwertiger Mensch mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Begabungen und Wahrnehmungen. Sie fühlen, sehen, denken und äußern sich, jedes auf seine Art und Weise. Kinder sind neugierig, kreativ und haben eine große Gestaltungslust. Sie wollen die Welt erkunden, begreifen, fühlen, ertasten und verstehen. Jedes Kind hat Talente, die gefunden und gefördert werden sollten. Denn Kinder, die ihre Fähigkeiten entdecken, entwickeln und einsetzen, entwickeln Selbstbewusstsein und haben Freude am Lernen. In den ersten drei Lebensjahren lernen Kinder so schnell, intensiv und so umfassend wie nie wieder im Leben. Dem freien Spiel kommt in der Großtagespflegestelle eine große Bedeutung zu. Es ist die wichtigste Erfahrungs-, Ausdrucks- und Lernform. Das Spiel wird in der situationsorientierten Pädagogik als eine Form der Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt verstanden. Die Spielsituation ist als eine vom Kind aktiv gestaltete Wechselbeziehung zwischen ihm und seiner Umwelt zu verstehen. Im Spiel wird dem Kind Raum gegeben, Verhaltensmöglichkeiten zu entwickeln, Ich-, Sozial- und Sachverhalte zu sammeln und seine Verhaltensmöglichkeiten zu entfalten. Indem das Kind auf seine Umwelt einwirkt, eignet es sich sowohl die dazu notwendigen Fähigkeiten als auch die Wirklichkeit selbst an. Als Folge dieses Einwirkens auf die Welt sind in der Praxis oft, wenn auch vom Kind unbeabsichtigt, beeindruckende Lernerfolge zu beobachten. Beim Spielen entfaltet das Kind zum einen seine Spielfähigkeit bzw. -fertigkeit, erwirbt zum anderen aber auch jene Kompetenzen, die es befähigen Lebenssituationen zunehmend selbstbestimmt, auf die Gemeinschaft bezogen und sachgerecht zu begegnen. Spielen im situationsorientierten Ansatz bedeutet selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung sowie geistigem und körperlichem Einsatz. Es ist ganzheitliches Lernen, weil es die ganze Persönlichkeit fördert und fordert. Im Spiel entgehen die Kinder dem belehrenden Einfluss des Erwachsenen. Sie lernen freiwillig und

mit Freude über Versuch und Irrtum, jedoch ohne Versagensängste. Im Spiel stellen sie sich ihre Fragen selbst und erfinden selbst ihre Antworten - und das entspricht zugleich dem Prinzip der Förderung von Bildung und Selbstverständnis.

Werte und Normen im Umgang mit dem Kind

In unserer Großtagespflege setzen wir Respekt vor der kindlichen Persönlichkeit vor allen Erziehungszielen. Jedes Kind soll als Individuum mit seinen Stärken und Fähigkeiten akzeptiert werden. Die Freiheit des Einzelnen findet seine Grenze, wo die Freiheit eines Anderen bzw. der Gruppe eingeschränkt wird. Durch vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, sowie Ruhe- und

Rückzugsmöglichkeiten können sich die Kinder frei entfalten, unterschiedliche kindliche Bedürfnisse befriedigt werden und die Möglichkeit gegeben werden, die Welt zu erkunden. Wir stehen für eine liebevolle positiv bestärkende Erziehung und vermeiden soweit möglich Einschränkung und Zwang. Zur Stärkung der Partizipation werden die Kinder soweit möglich, altersgemäß in die Planung und Gestaltung des Gruppenalltages eingebunden.

Entwicklungsmöglichkeiten des einzelnen Kindes / Individualität

Zur Förderung und Entwicklung einer eigenen Persönlichkeit nutzen wir unterschiedliche Methoden und Angebote: - Angebote zur Sprachförderung durch verschiedene Bücher und Spielmaterialien - Angebote zur Bewegung/Motorik durch Bewegungsspiele, Ausflüge in die Natur oder zu Spielplätzen - Angebote zur sozialen Entwicklung durch Abwechslung zwischen freiem und angeleitetem Spiel, tolerantem und respektvollem Umgang miteinander, Vermittlung von Werten und Normen, Umgang mit Wut und Ärger - Angebote im kreativen-musischen Bereich durch Singen, Reimen, Musizieren, Basteln mit unterschiedlichen Materialien, jahreszeitentsprechende Angebote - Angebote im Bereich Hygiene, Gesundheit, Förderung der Sauberkeitserziehung, Händewaschen vor dem Essen etc., gesunde ausgewogene Essensangebote Uns ist es wichtig, den individuellen Bedürfnissen der Kinder nachzukommen und gestalten den Alltag so, dass Essens-, Spiel-, Schlaf- und Ruhezeiten den frühkindlichen Bedürfnissen entsprechen. Wir binden die Kinder in den Alltag ein und bieten klare Strukturen sowie wiederkehrende Rituale.

Rechte des Kindes / Partizipation

Im pädagogischen Alltag gelten bei uns die Rechte der Kinder nach der Kinderrechtskonvention. Diese beinhalten u.a.:

- das Recht auf Freizeitspiel und Erholung
- das Recht auf Teilhabe
- das Recht, dass das Kind so angenommen wird, wie es ist
- das Recht auf die Förderung sozialer Kontakte zwischen den Kindern
- das Recht auf kindgerechte Erklärungen und Geduld
- das Recht darauf, dass sich das Kind mitteilen darf
- das Recht auf Gleichbehandlung
- das Recht darauf, nicht bloß gestellt zu werden
- das Recht auf Bildung
- das Recht auf Geborgenheit
- das Recht auf gewaltfreie Erziehung und Kommunikation

Im Alltag findet sich Partizipation in fast allen Bereichen wieder. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich ihrem Alter entsprechend an Alltagsentscheidungen zu beteiligen. Dies können sie durch Bilder oder Gespräche umsetzen.

Gruppengefühl

Mit dem Eintritt in die Großtagespflege öffnet sich für das Kind die Möglichkeit eines erweiterten Erfahrungshorizonts. Bisher waren überwiegend seine Familie Aktionspartner, sodass nun neue Regeln erlernt und neue Eindrücke verarbeitet werden müssen. Das Kind ist aufgefordert seine Rolle in der Gruppe zu finden. Dadurch entwickelt es wichtige soziale Kompetenzen, wie Freundschaften aufbauen, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und die Fähigkeiten zuzuhören, sich einzubringen und zurückzunehmen. Außerdem lernt es mit Frustration umzugehen, zu teilen und zu warten. Die Gruppe

gibt dem Kind die Möglichkeit mit Konflikten umgehen zu lernen. Gleichzeitig bietet sie Halt und das Gefühl von Zugehörigkeit und Gemeinschaft.

Umgang mit Konflikten lernen

Da die sozialen und kommunikativen Kompetenzen von Kleinkindern noch nicht ausgereift sind, entstehen häufig Konflikte in der Kindergruppe. In manchen Fällen können sie auch

ausarten, sodass wir eingreifen und trösten. In anderen Fällen versuchen wir möglichst nicht den Schiedsrichter zu spielen oder eine Lösung vorzugeben, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihren Konflikt selbst klären zu können. Ist dies nicht der Fall, ist es sinnvoll, die Chance zu nutzen und mit den betroffenen Kindern gemeinsam eine Konfliktlösung zu erarbeiten, sodass sie relevante Kompetenzen entwickeln können und erfolgversprechende Vorgehensweisen kennenlernen.

Regeln und Rituale

Regeln und Rituale bieten den Kindern Sicherheit, Vertrauen und eine Orientierung im Tagesablauf. Diese werden von Beginn an den Kindern altersgerecht vermittelt. Zu den Regeln gehören beispielsweise: - gemeinsames Essen am Tisch - Händewaschen vor und nach dem Essen, als auch nach dem Toilettengang - Zähne putzen - Aufräumen von Spielsachen - respektvoller Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen Rituale, die für die Kinder den Alltag in der Gruppe strukturieren und die ihnen durch die Wiederholungen Sicherheit vermitteln, sind z.B. Abschieds- und Begrüßungsrituale, der tägliche Morgenkreis, Tischspruch beim Essen, Schlafenszeiten usw.

Unterstützung in der Sauberkeitsentwicklung

Wir beginnen nach Rücksprache und in Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Kind ein Töpfchen anzubieten, wenn es dies fordert oder signalisiert, dass es soweit ist. Das Sauberkeitstraining sollte dann Zuhause und in unserer Großtagespflege parallel laufen. Wir unterstützen die Kinder bei den Toilettengängen und stellen ihnen immer Töpfchen und Toiletteneinsätze zur Verfügung. Für die Zeit des Trockenwerdens stellen uns die Eltern mehrere Wechselsachen zur Verfügung, falls doch einmal etwas daneben gehen sollte.

8. Beobachtung und Entwicklungsdokumentation

Nach §13b Kinderbildungsgesetz (KiBiz) soll die Entwicklung des Kindes beobachtet und regelmäßig dokumentiert werden. Die Eltern müssen der Bildungsdokumentation vorab zustimmen. Die individuellen Entwicklungsschritte der Kinder werden in einem Portfolio - Ordner anhand von Fotos, Arbeiten der Kinder und kurzen Lerngeschichten festgehalten.

Ziel dabei ist es, die Kinder pädagogisch im Alltag zu begleiten und die Beobachtungen strukturiert zu dokumentieren. Im Fokus dabei steht die Frage, wie ein Kind sich bildet und welche subjektiven Bedeutungen seine Beschäftigungen haben. Die Entwicklungsdokumentation hat eher die Ausprägung der kindlichen Kompetenzen im Blick: Was kann ein Kind zu welchem Zeitpunkt wie gut? Für Kinder stellt die Bildungsdokumentation einen wertvollen Identitätsmarker dar: Werke und Erlebnisse des Kindes werden niedergeschrieben und können durch die gemeinsame Betrachtung jederzeit emotional reaktiviert werden.

9. Feste, Feiern und Rituale

Es ist uns wichtig den Kindern einen strukturierten Tagesablauf anzubieten, denn gerade bei den jungen Kindern haben wiederkehrende Rituale eine große Bedeutung. Diese geben ihnen Orientierung im Tagesablauf und dadurch das Gefühl von Sicherheit. Für Kinder ist der eigene Geburtstag immer etwas Besonderes und ein Ehrentag. In unserer Einrichtung gibt es einen Geburtstagskalender mit Foto, auf dem sich die Kinder wiedererkennen können und welches immer wieder Anreiz bietet, sich mit ihnen über ihr Alter und dem damit verbundenen wichtigen Tag auszutauschen. Das Geburtstagskind kann seine Krone selbst mitgestalten. Der Frühstückstisch wird feierlich gedeckt und zur Einstimmung wird dem Kind gemeinsam ein Geburtstagslied gesungen. Anschließend wird dem Kind ein kleines Geschenk überreicht. Während der gesamten Aufenthaltszeit an diesem Tag, hat das Kind die Möglichkeit, diesen Tag mit zu gestalten. Für die kleine Geburtstagsfeier können die Eltern gerne für ein paar Besonderheiten für alle Kinder mitbringen (z. B. Schön gestalteter Rohkostteller, Brötchen mit Aufschnitt, Waffeln, Kuchen,...).

10. Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Die Tagespflegepersonen und Eltern verständigen sich im Sinne einer Erziehungspartnerschaft. Wir informieren die Eltern über unser pädagogisches Konzept, die Entwicklungsschritte des Kindes und evtl. auftretende Probleme. Regelmäßiger Austausch über die Entwicklung des Kindes ist Bestandteil der Kooperation. Neben einem festen, halbjährlich stattfindenden Entwicklungsgespräch sind wir jederzeit an einem Austausch interessiert. Besondere Ereignisse sowie Sorgen und Unsicherheiten können sehr gerne mit uns besprochen werden. Selbstverständlich wird das Anliegen stets mit Diskretion und im Rahmen der bestehenden Schweigepflicht behandelt. Die Eltern sind

angehalten für längere Anliegen einen Termin zu vereinbaren, da im Rahmen der Betreuungszeiten die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt stehen. Im Laufe des Jahres gibt es mindestens eine gemeinsame Aktion/ ein Fest mit den Eltern und Kindern z.B. Weihnachtsfeier o.ä.. Zum Geburtstag können die Eltern gerne eine Kleinigkeit (Muffins, Obst etc.) in die Gruppe mitbringen. Wir feiern innerhalb der Gruppe den Geburtstag in kleinen Rahmen.

Zur Qualitätssicherung der Arbeit in einer Tagespflegestelle sind Fort- und Weiterbildungen sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung durch die zuständigen Behörden und Ämter unverzichtbar. Alle zwei Jahre findet eine Auffrischung des „Erste-Hilfe am Kind“-Kurses statt. Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu ergänzen, wird an Fachtagungen und Fortbildungen regelmäßig teilgenommen. Im Jahr stehen uns zwei feste Fortbildungstage zu. Alle fünf Jahre erneuern wir unsere Pflegeerlaubnis. Weiterhin halten wir uns permanent durch aktuelle Fachzeitschriften und Fachliteratur in allen pädagogischen Bereichen auf dem neusten Stand.

11. Ernährung, Gesundheit und Betreuung unter Dreijähriger

Verpflegung und Gesundheitserziehung

Wir achten auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche und altersgerechte Ernährung. Obst, Gemüse, Vollkornprodukte und geeignete Eiweißquellen werden regelmäßig angeboten. Zucker, Salz und stark verarbeitete Lebensmittel werden möglichst sparsam eingesetzt. Die Portionsgrößen orientieren sich am Alter, Appetit und Entwicklungsstand der Kinder. Besondere Ernährungsbedürfnisse, Allergien sowie religiöse oder kulturelle Essgewohnheiten werden in enger Absprache mit den Eltern berücksichtigt.

Hygiene, Bewegung und Körperpflege sind feste Bestandteile des Alltags. Regelmäßiges Händewaschen, Zähneputzen, Bewegung drinnen und draußen sowie ein achtsamer Umgang mit Lebensmitteln werden kindgerecht begleitet und erklärt.

Besonderheiten bei sehr jungen Kindern

- Eine sichere Bindung und eine feinfühligke Reaktion auf individuelle Signale stehen an erster Stelle.
- Essens-, Schlaf- und Pflegerhythmen werden individuell berücksichtigt und mit den Eltern abgestimmt.
- Die Umgebung ist kindersicher gestaltet; sehr junge Kinder erhalten erhöhte Aufmerksamkeit und körperliche Nähe.
- Entwicklungsveränderungen werden aufmerksam beobachtet und die Betreuung flexibel angepasst.

12. Vertretung und Kooperation

Vertretungsregelung

Bei Krankheit oder einem unvorhergesehenen Ausfall wird die Betreuung im Rahmen der mit dem zuständigen Jugendamt abgestimmten Vertretungsregelung organisiert. Eltern werden so früh wie möglich informiert. Eine Vertretung erfolgt nur durch eine geeignete und den Kindern möglichst vertraute Person; die gesetzlichen Vorgaben zur Pflegeerlaubnis, Zuordnung und Höchstzahl der gleichzeitig betreuten Kinder werden eingehalten.

Zusammenarbeit und Netzwerk

Wir pflegen den fachlichen Austausch mit anderen Kindertagespflegepersonen, Kindertageseinrichtungen, der Fachberatung und weiteren Institutionen. Die Kooperation unterstützt die Qualität unserer Arbeit, erleichtert Übergänge und ermöglicht bei Bedarf eine frühzeitige Vermittlung passender Beratungs- und Unterstützungsangebote. Personenbezogene Informationen werden nur mit Einwilligung der Sorgeberechtigten oder auf gesetzlicher Grundlage weitergegeben.

13. Qualitätssicherung, Reflexion und Weiterbildung

Qualität verstehen wir als fortlaufenden Prozess. Wir reflektieren regelmäßig unseren pädagogischen Alltag, die Entwicklung der Kinder, die Raumgestaltung, den Tagesablauf und die Zusammenarbeit mit Eltern. Rückmeldungen werden ernst genommen und zur Weiterentwicklung genutzt.

- regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sowie Erste-Hilfe-Kurse am Kind
- fachlicher Austausch und kollegiale Beratung
- Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption
- strukturierte Beobachtung und Dokumentation
- Feedbackgespräche mit Eltern
- Selbstreflexion und Auswertung besonderer Situationen

Schlusswort

Unsere Konzeption ist ein verbindlicher Orientierungsrahmen für die tägliche Arbeit und zugleich ein lebendiges Dokument. Sie wird weiterentwickelt, wenn sich gesetzliche Vorgaben, Rahmenbedingungen oder pädagogische Erkenntnisse verändern. Unser Ziel bleibt dabei unverändert: Kinder sollen sich bei

uns sicher, gesehen und willkommen fühlen und ihre ersten Lebensjahre in einer liebevollen Gemeinschaft erleben.